

Gemeinsam Kirche leben!

Unser Gemeindebrief im Sommer 2019



St. Vitus | Hl. Geist | St. Wolfgang | St. Patrizius

**„Du tust deine Hand auf
und sättigst alles, was
lebt, mit Wohlgefallen.“**



Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden,

in den kommenden Tagen und Wochen werden wieder viele Menschen unterwegs sein, um irgendwo Urlaub zu machen oder einen Teil der Ferien zu verbringen. Vielleicht gehören Sie auch zu

ihnen. Andere von Ihnen erinnern sich an frühere Jahren, in denen sie verreist sind. Sie denken an zahlreiche schöne Eindrücke und Erfahrungen zurück, zum einen mit Freude, zum anderen möglicherweise auch mit etwas Wehmut.



Heute für die Kinder und Jugendlichen sowie für die jungen Erwachsenen kaum oder überhaupt nicht mehr vorstellbar ist der Brauch, aus dem Urlaubsort Postkarten an die zu versenden, die zuhause geblieben sind. Die älteren oder alten Gemeindemitglieder erinnern sich sicherlich noch daran. Die Überlegung, welche Postkarte wird wem geschickt, das Darüber-Nachdenken, welcher Text wem geschrieben wird oder ob nicht einfach nur – wie es einmal ein Klassenkamerad von mir aus dem Schullandheim getan hat, der damit in kürzester Zeit einen ganzen Stapel Postkarten geschrieben hatte – „Viele Grüße sendet Euch ...“ genügt, nahm einen Teil des Urlaubs in Anspruch. Manche sammelten die Postkarten, stellten sie ins Regal, hefteten sie an den Küchenschrank oder bewahrten sie in einem alten Schuhkarton auf.

In unserer Zeit ist es ganz anders. WhatsApp und Email mit Bildern, kleinen Filmen und kurzen Texten lassen die Daheimgebliebenen in Echtzeit am Urlaubsgeschehen der verreisten Familienmitglieder oder Bekannten teilhaben. Die Botschaft ist damals wie heute dieselbe: Die räumliche Distanz wird überbrückt; die Nähe zueinander wird angezeigt.

Wie Postkarten oder WhatsApps oder Emails dürfen Sie die Berichte und Artikel unseres Gemeindebriefs verstehen. Sie rufen das eine oder andere aus den vergangenen Monaten dieses Jahres ins Gedächtnis zurück, das sich im Leben unserer Kirchengemeinden abgespielt hat. Für das Engagement vieler Gemeindemitglieder danke ich sehr herzlich. Indem die Beiträge über Geschehnisse aus unseren Kirchengemeinden berichten, aber auch nach vorn schauen, geben sie allen, die unsere Gemeinden bilden, Anteil daran und verbinden uns so miteinander. Sie laden ein, an diesem oder jenem persönlich teilzunehmen und so die Postkarten oder die WhatsApps oder die Emails unserer Kirchengemeinden aktiv mitzuschreiben und mitzugestalten.

Ich wünsche Ihnen ruhige sommerliche Wochen und grüße Sie.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Michael Windisch". The signature is written in a cursive, flowing style.

Pfarrer Michael Windisch

Taufsonntage

Text: Michael Windisch

Schon vor Jahren haben wir im Pastoralteam darüber diskutiert, konnten uns damals aber noch nicht durchringen, auch in unserer Seelsorgeeinheit sogenannte „Taufsonntage“ einzuführen, wie sie in vielen Seelsorgeeinheiten schon seit langem üblich und akzeptiert sind. Da ab August kein Vikar in unsere Gemeinden kommen wird und somit ein weiterer hauptamtlicher Priester fehlt, ist es nötig geworden, ab September 2019 auch bei uns feste Tauftermine vorzugeben. Dabei haben wir in der Besprechung im Pastoralteam darauf geachtet, dass jeden Sonntag in einer unserer Kirchengemeinden die Möglichkeit zur Taufe besteht: am 1. Sonntag im Monat in der Basilika St. Vitus, am 2. Sonntag in der Heilig-Geist-Kirche, am 3. Sonntag in der St. Wolfgangskirche und am 4. Sonntag abwechselnd in Egenrot (in den geraden Monaten, beginnend mit Oktober) und in Neunheim (in den ungeraden Monaten, beginnend mit September). Die Tauffeier findet nach dem Gottesdienst am Sonntagvormittag statt (in St. Wolfgang nach dem 10.30 Uhr-Gottesdienst). Sollte in einen Monat ein 5. Sonntag fallen, besteht die Möglichkeit zur Taufe in einer der Kapellen in unserer Seelsorgeeinheit (Spitalkapelle, Nikolauskapelle, Schrezheim, Rotenbach). An diese Regelung sind auch Priester von auswärts und die pensionierten Priester in unserer Seelsorgeeinheit gebunden. Mit dieser Regelung dass wir weiterhin jeden Sonntag in ei-

ner unserer Gemeinden die Gelegenheit zur Taufe anbieten, auch wenn der Taufort gegebenenfalls nicht die Pfarrkirche des Wohnsitzes der Familie ist, sind wir uns sicher, dass jede Familie den für sie geeigneten Termin für die Taufe findet.

Die Taufsonntage können es mit sich bringen, dass in einer Feier zwei oder mehrere Kinder getauft werden, was sichtbar macht, dass Taufe immer auch die Aufnahme in die Gemeinschaft der Getauften bedeutet.

Wie bereits in der Vergangenheit geschehen, wird sich nach der Anmeldung zur Taufe im Pfarrbüro der Kirchengemeinde, in der die Taufe stattfindet, der Taufspender mit der Familie/den Familien in Verbindung setzen, um die Feier vorzubereiten.



Basilika St. Vitus, Wolkensteinkapelle

Aus dem Gemeindeleben Heilig Geist

Text/Bilder: Beate Schneider

Der Gottesdienst an Christkönig mit **Ministranten-Aufnahme, -Ehrungen und -Verabschiedungen** stand unter dem Motto „Zum Glück“. **Aufnahme:** Nele Böttinger, Amrei Fauser, Ben Knodel, Felix Koppenhöfer, Julius Kuhn, Magnus Lagler, Anna Mezödi ;

Ehrungen: für 10 Jahre Ministrantendienst - Franziska Haferkorn, Melanie Knecht, Maximilian Lindner, Valentin Lindner, Nico Mai und Tobias Rupp;

Verabschiedungen: nach 13 Jahren - Verena Rupp, nach 12 Jahren - Johanna Rettenmeier und Johannes Rösner und nach 7 Jahren Lea Döhring. All den geehrten und verabschiedeten Jugendlichen gilt unser Dank. Die neuen Minis heißen wir herzlich willkommen in der Ministrantenschar.

Am Abend des Christkönigfestes feierten die Kirchenchöre St. Patrizius Eggenrot und Heilig Geist ihre gemeinsame **Cäcilienfeier**. Präses Pfarrer Michael Windisch **ehrte und dankte dabei Frau Alice Begerow für 40 Jahre Singen** im Dienste der Musica sacra.

In den Wintermonaten wurden **Undichtigkeiten am Flachdach** des Gemeindehauses festgestellt. Eine Begutachtung ergab, dass eine größere Sanierung des gesamten Daches ansteht. Die Reparaturarbeiten sind derzeit im Gange.

Im Frühjahr fand die **Bauschau für den Gebäudebestand der Kirchengemeinde** statt. Die Brüstung auf unserer Empore muss an den heutigen Sicherheitsstandard angepasst werden. Ansonsten stehen kleinere Reparaturarbeiten an.

Im April wurde dem KGR durch Gesamtkirchenpfleger Thomas Freymüller der **Doppel-Haushaltsplan 2019/2020** vorgestellt und einstimmig beschlossen.

Spenden-Aktionen

Für unser Missionsprojekt „Bloemfontein“ erbrachte das Fastensuppe-Essen einen Erlös von 697 Euro. Beim Liederabend am Palmsonntag stimmte der Chor „Intonata“ unter der Leitung von Anke Renschler auf die Karwoche und Ostern ein. Die Zuhörer bedankten sich mit großem Applaus und spendeten 1590 Euro. Die Fastenaktion am Misereor-Sonntag erbrachte durch den Solibrote Verkauf 110 Euro an Spenden und ging an „**MISEREOR**.“

Am Palmsonntag fanden zu Beginn des Gottesdienstes auf dem Kirchvorplatz die Palmweihe sowie die Segnung des restaurierten Außenkreuzes statt. Die Restaurierung finanzierten wir durch Erlöse aus Kirchengemeindefesten und einer Privatspende.



Der diesjährige Seniorenausflug im Mai ging zur Wallfahrtsbasilika „Maria Brünnelein“ in Wemding. Besichtigung der Kirche, Maiandacht durch Pfr. Michael Windisch und Kaffee-Runde stan-



den auf dem Programm. Den Abschluss bildete eine gemütliche Vespereinkkehr in Dirgenheim.

Am Pfingstsonntag feierten wir unser Kirchenpatrozinium mit Festgottesdienst und anschließendem Gemeindefest. Der Ansturm war riesig. Viele ehrenamtliche Helfer/Innen trugen durch ihren unermüdlichen Einsatz zum Gelingen des Gemeindefestes bei. Herzlichen Dank!

Zuletzt wünsche ich Ihnen, auch im Namen des KGR, eine erholsame Sommerpause, wo immer sie sein mögen. Mit den Worten von Paul Weismantel: „Wohl denen, die nach der harten Arbeit auch die andere Seite des Lebens entdecken in den unbeschwerten Tagen der Erholung, der Entspannung und der Ferien.“

Ihre
Beate Schneider

Aus unserer Kirchengemeinde St. Vitus

Text: Christine Eberle und Christine Schlosser

Schon wieder ist die Hälfte des Jahres 2019 um und die Sommerferien stehen vor der Tür. Zeit für einen Rück- und Ausblick auf unser vielfältiges Gemeindeleben in St. Vitus.

Bedingt durch den Brand im Januar 2016 musste der Kapitelsaal und besonders das Gewölbe aufwendig saniert bzw. restauriert werden. Hierzu mussten unterschiedliche Verfahren ausprobiert werden, um den bestmöglichen Erfolg zu erzielen. Genau drei Jahre danach kann der Kapitelsaal wieder genutzt werden.

Am 08.02.2019 fand der Gottesdienst anlässlich des 315. Todestages von Pater Philipp Jeningen statt. Begleitet und organisiert durch die action spurensuche ging diesem feierlichen Gottesdienst ein erstmalig durchgeführtes 24-Stunden-Gebet in der Liebfrauenkapelle voraus. Hierfür ein herzliches Vergeltes Gott der action spurensuche.

Vom 10.03.-17.03.2019 wurde wieder die zur Tradition gewordene ökumenische Vesperkirche im Jeningenheim abgehalten. Gemeinsam an einem Tisch sitzen, statt allein ins Gespräch kommen und ein 3-Gänge-Menü genießen - all das sind tolle Argumente, die Vesper-

perkirche zu besuchen. Auch in diesem Jahr gingen im Schnitt 200 Essen pro Tag über die Theke. Vielen Dank an alle Helfer, sei es vor Ort, durch Kuchen-spenden und sonstige Dienste.

Verbunden mit dem Ellwanger Frühling fand unser Missionsbasar statt. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde erstmals eine Fastensuppe zum Verkauf angeboten. Mit dem Erlös in Höhe von 673,74 Euro aus dem Essen und ca. 1000 Euro aus dem Erlös des Verkaufs der Handarbeit können wir unser Missionsprojekt von Monika Steffel (Mangalaralto/Ecuador) unterstützen. Vielen Dank hierfür.

Mit dem Palmsonntag ist unsere Gemeinde in die Osterzeit gestartet. Viele Kinder mit bunt geschmückten Palmen haben die Palmweihe auf dem Marktplatz und den anschließenden Gottesdienst in der Basilika gefeiert. Bei der KAB und den Pfadfindern konnten auch in diesem Jahr wieder Kerzen und Palmen erworben werden.

In der Osternacht fand die Taufe eines Erwachsenen statt. Heutzutage sicherlich etwas Besonderes. Am Weißen Sonntag wurden 10 Kinder bei ihrer ersten heiligen Kommunion noch enger mit unserer Gemeinschaft verbunden. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen.



Der Kirchengemeinderat hat in seiner Mai-Sitzung den Doppelhaushalt 2019/2020 beraten und in der Juni-Sitzung verabschiedet.

Auf Einladung der Elisabethenfrauen brachen Mitte Mai die Senioren unserer Gemeinde zu einem eintägigen Ausflug nach Franken in den Raum Seinsheim auf. Es fand eine kleine Wanderung durch die Weinberge statt. Wer nicht gut zu Fuß war, konnte auch mit dem Bus direkt zu Kaffee und Kuchen fahren. Im Anschluss wurde eine Maiandacht in der St. Peter und Paulkirche von Seinsheim gefeiert. Der Ausflug endet mit einer Einkehr in die „Heckenwirtschaft“. Am 15. Mai machte der kath. Frauenbund seinen Halbtagesausflug in den Kreis Günzburg, Bayrisch Schwaben. Das Webereimuseum in Ziemetshausen war der erste Höhepunkt. Dann wurden der Wallfahrtsort Maria Vesperbild und die Synagoge in Ichenhausen besucht. Im Gepäck mit neuem Wissen und schönen Eindrücken kehrten alle wieder gesund zurück.

Zum ersten Mal fand eine gemeinsame Firmung der Seelsorgeeinheit Ellwangen statt. 47 Jugendliche wurden durch Dr. Gerhard Schneider in der Heilig-Geist-Kirche gefirmt.

Einen herzlichen Dank möchte ich an unsere Mesner-Teams und Unterstützer in der Basilika und Neunheim aussprechen. Die Gestaltung der Maialtäre und auch das Schmücken der Kirchen mit Blumen ist immer wieder schön anzusehen.

Im Namen der Kirchengemeinderäte wünsche ich Ihnen alle einen schönen und erholsamen Sommer.

Ihre Christine Eberle

Ausblick:

- Neugestaltung der Homepage von St. Vitus
- Wahl des neuen Kirchengemeinderates im März 2020
- Umsetzung der Ergebnisse der Bau-schau 2019

Rückblick und Ausblick

Auf das Gemeindeleben in St. Wolfgang seit Weihnachten

Text: Christoph Romer

Meine sehr geehrten Mitglieder der Gemeinden, liebe Jugendlichen. Eine ver-rückte Zeit, oder läuft alles Normal? Eine schöne Zeit des Winters und des Frühlings oder eine Zeit der Erstarrung und „das Frühjahr war doch viel zu trocken“ – Klimakatastrophe. Es gibt fast für alles zwei oder mehrere unterschiedliche Betrachtungsweisen. Man kann immer nur das schlechte sehen oder auch darin das Gute oder erste Ansätze/ Aufbrüche in ein neues Jahr.

So geht es uns auch als Gemeinde/ Kirche. Sehen wir immer nur das Schlechte, dann macht die Mitarbeit keinen Spaß/ keine Freude. Sehen wir immer nur die leeren Bänke in der Kirche, wird es einem „himmelangst“ – sehen wir dagegen die neuen Gemeindemitglieder, die neu getauften, die Erstkommunionkinder oder die erst kürzlich gefirmten Jungen Er-

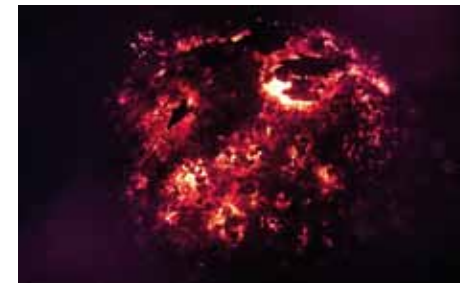
wachsenen, dann glimmt wenigstens die Hoffnung weiter. Wenn diese jungen Menschen sich zu gegebener Zeit auch noch ob als Ministrant oder schlichter Kirchenbesucher, ob als Helfer bei den

Gemeindefesten oder in den vielen verschiedenen Gruppen engagieren, dann haben wir vielleicht nicht alles, aber doch wenigstens das uns Mögliche richtig gemacht. Ganz besonders freut es uns als Kirche und Gemeinde, wenn



auch die ganz Kleinen zum Beispiel die Gottesdienste mitfeiern und dabei die „Eltern mitnehmen“ – das drückt den Altersquerschnitt der Gottesdienste doch „ganz erheblich“ und steigert die Freude der anderen Gottesdienstbesucher durch die muntere Mitfeier der Kleinen mindestens hoffentlich ebenso sehr ...

So sehe ich zum Beispiel auch den 80. Geburtstag von Pater Baumann, den wir zusammen mit ihm im Josefinium feiern durften: wir können nur dankbar sein,



ihn so lange in unserer Gemeinde gehabt zu haben. Ob in den unzähligen Taufen, Beichten/ Beichtgesprächen, Erstkommunionen, Firmungen, Hochzeiten oder auch Beerdigungen war er ein echter Seelsorger unserer Gemeinde. Ein echtes und aufrichtiges Danke und „Vergelt's Gott“ von uns an ihn und auch weiterhin beste Gesundheit und Schaffenskraft.

Besonders gefreut hatte uns die Mitfeier des Palmsonntagsgottesdienstes durch Kinder aus dem Kinder- und Jugenddorf Marienpflege. Ein echtes Zeichen starker Verbundenheit mit unserer Gemeinde.

Ein vergleichbares Bild ist die Glut des Osterfeuers. Hell aufgelodert vor der Osternacht brachte es Licht in die Finsternis – und nach dem Gottesdienst hatte es immer noch die Kraft uns zu wärmen.

An dieser Stelle darf ich mich bei den vielen Spendern und Unterstützern von unserem Schul- und Kindergarten-Projekt in Nigeria mit Pfarrer Gerald bedanken. Das ist wirkliche und gelebte Solidarität, die eine ganze Region unterstützt.

Ein wehmütiges Dankeschön, aber ein umso herzlicheres „Vergelt's Gott“ muß ich / darf ich an dieser Stelle an Vikar Simon Hof richten. Wie sehr hat er durch seine lebendigen Predigten die Gemeinde angesprochen und im besten Sinne berührt. Danke!

Im Hintergrund laufen bereits die Vorbereitungen für die KGR-Wahlen im kommenden Jahr. Ich darf Sie bereits heute schon zur Mitarbeit in den Gremien einladen und wünsche Ihnen auch im Namen des „alten“ Kirchengemeinderats eine erholsame Sommer- und Urlaubszeit, Ihr KGR St. Wolfgang,

Christoph Romer

Rückblick und Ausblick

Aus dem Gemeindeleben St. Vitus Neunheim

Text: Barbara Gentner, Foto: Matthias Luiz

In unserer Schutzengelkapelle wurde eine Bauschau durchgeführt. Es wurden Mängel mit Anschlussmaßnahmen im Glockenstuhl, Dach und Sockel festgestellt. Der Kirchengemeinderat berät zurzeit mit dem Verwaltungszentrum und dem Architekturbüro Brenner/Duttlinger / Stock die Planung der Arbeiten und die Finanzierung.

Noch ein Hinweis zu unserem Kirchenpatrozinium Schutzengelfest, welches dieses Jahr auf den Sonntag, 01.09.2019 fällt. Wie jedes Jahr findet ein Festgottesdienst um 9.30 Uhr mit musikali-

Kindersegnungen wieder um 14 und 17 Uhr statt. Es sind alle Familien mit ihren Kindern recht herzlich eingeladen. Ich wünsche Ihnen eine schöne und erholsame Sommerzeit.

Gebet für den Schutzengel

Schutzengel mein
lass mich dir empfohlen sein
in allen Nöten steh mir bei
und halte mich von Sünden frei
bei Tag und Nacht ich bitte dich
beschütze und bewahre mich.

Grotte – Atemholen, Kraft schöpfen, zur Ruhe kommen!

Unsere alljährliche geplante Maiandacht verlegten wir wegen schlechter Wetterverhältnisse in die Schutzengelkapelle. Da wir einen Freiluftgottesdienst im Jahr veranstalten möchten,

laden wir zu einem Familiengottesdienst an der Grotte am 28.07.2019 um 9.30 Uhr ein. Es sind alle recht herzlich eingeladen in unserer schönen, grünen, ruhigen Grotte einen Sonntag zu beginnen bei Gebet und Gesang.

scher Gestaltung der Sangesfreunde Neunheim statt. Anschließend spielt der Musikverein Rattstadt ein Platzkonzert. Es sind alle Gottesdienstbesucher zu einem Stehempfang eingeladen. Am Nachmittag finden die traditionellen



Der Tod von Josef Rathgeb senior

– ein großer Verlust für unsere Kirchengemeinde

Text: Irmgard Köder, Bild: Hedwig Oesterle

Im vergangenen Dezember mussten wir von unserem langjährigen Mesner Josef Rathgeb Abschied nehmen. So wie der hl. Patrizius zur Eggenroter Kirche gehört, so gehörte auch Josef Rathgeb zu unserer Kirchengemeinde. Ob jung oder alt, jeder kannte ihn unter dem Namen „unser Mesner“.



Neben Beruf und Familie übte er das Mesneramt und die Kirchenpflegertätigkeit über 44 Jahre aus. Mit sehr wenigen Ausnahmen stand er das ganze Jahr über unserer Kirchengemeinde zur Verfügung. Mit viel Geschick, Ruhe und Verlässlichkeit hat er sein Amt ausgeführt. Es begann jeden Morgen mit dem Aufschließen der Kirche und endete oft spät am Abend bei unzähligen Sitzungen oder Veranstaltungen. Er gab Unterstützung und wusste Bescheid, wenn es um die ganzen Abläufe vom Kirchenjahr ging oder um die Aufgaben der Laiendienste. Auch die bauliche Geschichte unserer Kirche war ihm sehr vertraut. Unvergesslich bleibt, wie er mit seiner sicheren

Bassstimme viele Gottesdienste bereicherte oder als Vorbeter beim Totengebet, bei Andachten oder Prozessionen fungierte. Er fühlte sich verantwortlich für Kirche, Friedhof und Pfarrhaus und pflegte es mit großer Verantwortung und Umsicht. Er hinterlässt eine große Lücke als Mesner, im Kirchenchor und auch im Team von unserem Patriziusblättle. Sein großes liturgisches Wissen und die vielen Ideen für interessante Beiträge werden uns sehr fehlen. Voller Achtung blicken wir auf sein Wirken zurück und bewundern, mit welcher Stärke er sein Amt voll Glaube und Gottvertrauen bis wenige Tage vor seinem Tod ausübte.

Erstkommunion 2019

Text: Martina Schaupp

„Von Jesus berührt und gesegnet. Wir sind ihm heute begegnet. Und wir haben gespürt, dass uns seine Liebe führt. Wir sind von Jesus berührt!“

Mit den Gedanken dieses Liedes haben sich 60 Kinder aus unserer Seelsorgeeinheit auf die Erstkommunion vorbereitet. Mittelpunkt war das Evangelium von der Segnung der Kinder.

„Immer wieder lädt er Menschen ein zu kommen und ermahnt die andren: Hindert sie nicht! Ihm genügen nicht die Stolzen und Frommen: Er ruft Arme, Schwache, Kleine in sein Licht.“

Diese Einladung Jesu haben die Kinder auf ganz vielfältige Weise erfahren dürfen:

An einem Nachmittag wurde die eigene Kirche von außen und innen erkundet und als Ort entdeckt, an dem Gott uns ganz besonders nahe sein kann. In den wöchentlichen Schülertagesdiensten lernten die Kinder Schritt für Schritt den Aufbau der Heiligen Messe und die Bedeutung der einzelnen Elemente. Dadurch konnten sie bewusster und immer tiefer das Geheimnis unseres Glaubens verstehen. Mit Begeisterung hörten sie im Schülertagesdienst das Wort Gottes, brachten sich selbst in den Gottesdienst ein durch das Lesen verschiedener Texte, durch Mitsingen und Mitbeten.

Nicht nur die Vorbereitung auf die Erstkommunion fand im wöchentlichen Schülertagesdienst statt, sondern auch die Vorbereitung auf das Fest der Versöhnung – die Erstbeichte. Mit passenden Geschichten und Bibelstellen wurden die Kinder sensibel gemacht für die großen Themen Schuld und Versöhnung. Gut eingestimmt auf die Beichte war es für die Kinder eine positive und gute Erfahrung Vergebung und Neuanfang zu spüren.

Aber nicht nur im Schülertagesdienst wurden die Kinder auf die beiden Sakramente vorbereitet, sondern auch im Religionsunterricht und in den Gruppennachmittagen, bei denen die Gemeinschaft nicht zu kurz kam.

„Und er bleibt uns nah auf wunderbare Weise, wir begegnen ihm im Brot und im Wein. So will er uns gegenwärtig und doch leise immer wieder uns berühren und nahe sein.“

Diese Begegnung konnte deutlich im Vorstellungs- und Taufenerneuerungsgottesdienst erlebt werden, sowie in der Mitfeier der Kar- und Ostertage in den einzelnen Kirchengemeinden.

„Seine Nähe sie kann heilen und verwandeln, seine Liebe will uns streicheln und verzeihen, sein Vertrauen weckt den Mut und treibt zum Handeln



St. Wolfgang



St. Vitus



Schutzengelkapelle



Eggenrot und Heilig-Geist

und sie lädt auch uns ihm nachzufolgen ein!“

Darin bleibt für die Kinder und Erwachsenen ein Auftrag für die Zukunft, diese von Gott erfahrene Liebe weiterzuleben.

Eine sehr intensive Zeit der Vorbereitung war notwendig, damit die Erstbeichte und die Erstkommunion ein großes Fest werden konnten. Deshalb gilt ein besonders herzlicher Dank allen Hauptamtlichen und vor allem den vielen Ehrenamtlichen, ohne deren großes Engagement diese tiefgehende Erfahrung für die Kinder nicht möglich wäre.

Am Sonntag, 28. April 2019 feierten 10 Kinder in der Basilika das Fest ihrer Erstkommunion:

Moritz Dohnt, Josef Jenne, Jakob Rathgeb, Johanna Dürr, Annalena Geißer, Emilia Hauf, Jonathan Salzer, Mariella Mikulic, Frida Sperka, Lucy Floß

Ebenso feierten 16 Kinder aus St. Wolfgang – Land:

Lukas Hügler, Sebastian Köder, Jakob Baßmann, Sarah Begerow, Julian Betzold, Max Erbe, Nina Erbe, Emilias Gaugler, Lotta Groß, Leon Hilsenbeck, Paula Ilg, Josef Keck, Julian Veas, Mathäus Rathgeb, Paul Widdermann, Matthis Wiedenhöfer

Und in Eggenrot – gemeinsam mit Heilig Geist – 10 Kinder:

Marcel Gawollek, Vincent Mack, Olivia Schmidt, Simon Goldbach, Sara Lang, Max Königer

Johannes Lingel, Jakob Vogel, Robin Voss, Emely Salat

Am Sonntag, 5. Mai 2019 feierten 18 Kinder das Fest ihrer Erstkommunion in der Wolfgangskirche aus St. Wolfgang – Stadt:

Ayline Bäumler, Levi Bernhardt, Leah Blatt, Mika Boving, Max Ebert, Isabelle Falmann, Felizia Gösele, Johanna Güntner, Simon Holl, Meryem Korkut, Carla Maier, Johannes Oelgray, Wiktoria Pelinska, David Ramras, Benjamin Seckler, Leon Uthe, Justin Waizenhöfer, Pia Weber

Ebenso feierten 6 Kinder in der Schutzengelkapelle Neunheim:

Franziska Königer, Brian Neumeier, Larissa Rief, Jasmin Wagner, Jana-Sophie Werner, Ronja Pasch

Nun bleibt nur noch der Wunsch für die Kinder mit ihren Familien, diese besondere Berührung und Segnung Gottes immer wieder aufs Neue erfahren zu dürfen.

50 Jahre Kirchengemeinde St. Wolfgang

Text: Michael Windisch

Die Kirchengemeinde St. Wolfgang kann 2019 auf ihr 50-jähriges Bestehen schauen. Der damalige Bischof von Rottenburg Dr. Carl Joseph Leiprecht errichtete „nach Anhörung aller Beteiligten und im Einverständnis mit dem Bischöflichen Domkapitel auf 1. Februar 1969 in Ellwangen die Katholische Stadtpfarrei St. Wolfgang.“ Hans Wiedemaier, der seinerzeit Dekan des Dekanats Ellwangen war, nannte als Hintergründe für die Aufteilung der großen Pfarrei St. Vitus, dass die Änderung der Lebensformen der Menschen durch die sich gewandelten Verhältnisse dazu führten, darauf mit einer zeitgemäßen Seelsorge zu reagieren. Er machte die Änderung der Lebensformen daran fest, dass immer weniger Menschen aufgrund einer räumlichen und inneren Entfernung aktiv am Leben ihrer Kirchengemeinde teilnahmen und die Gottesdienste mitfeierten. Aber schon zuvor – 1963 – regte die Diözesanleitung an, „eine Pfarreigliederung für den Raum von Ellwangen aufzustellen mit dem Ziel, die Seelsorge zu intensivieren“.

Einen ersten Schritt zur eigenständigen Kirchengemeinde St. Wolfgang bildete die Errichtung der Seelsorgestelle Goldrain zum 1. Oktober 1966. Nicht zuletzt die intensive Bautätigkeit in diesem Gebiet führte dazu. Die Seelsorge wurde

als „Kurat“ Kaplan Rolf Kückler übertragen, der bereits in Ellwangen wirkte. Er wurde am 26. September 1969 zum Pfarrer der neuen Kirchengemeinde St. Wolfgang ernannt und am 26. Oktober desselben Jahres als erster Pfarrer von St. Wolfgang investiert.

Zur Pfarrkirche wurde die Kirche beim Friedhof in Ellwangen bestimmt, solange keine neue Kirche für die Stadtpfarrei gebaut ist. Die dem heiligen Wolfgang geweihte Kirche gab der neuerrichteten Kirchengemeinde den Namen.

Pfarrer Kückler und später Pfarrer Meid, Pater Baumann als Pastoraler Mitarbeiter und Pfarrer Eßwein als Administrator sowie viele engagierte Gemeindemitglieder trugen in den letzten 50 Jahren dazu bei, eine lebendige Kirchengemeinde aufzubauen. Dass sich auch weiterhin viele finden, die sich in unserer Kirchengemeinde einbringen, ist nicht nur ein Wunsch, sondern es wäre auch ein schönes Geburtstagsgeschenk.

Kostbare Urlaubstage

Text: Siegfried Herrmann, Foto: Medienarche.de

Urlaub, die Zeit des Weggehens

Wieder einmal ist sie angebrochen, die Zeit des Urlaubs (Herkunft: erlauben, weg zu gehen). Eine Zeit, die anders sein soll als der Alltag. Eine Zeit um Kraft zu schöpfen. Eine Zeit um sein Inneres in die Sonne der Welt nach außen zu wenden. Eine Zeit um seine Gedanken zu ordnen, seine Gefühle zu leben und dabei vielleicht ein wenig glücklich zu sein.

Von einer Hektik des Alltags zur Hektik des Urlaubs?

Wenn man jedoch beobachtet, wie viele Menschen ihren Urlaub beginnen, ist man erstaunt. Es sieht eher aus wie der Wechsel von der „Einen“ Welt in Hektik, in die „Andere“ Welt der Hektik. Vom Alltagsstress in den Urlaubsstress. Von der vergeblichen Suche nach Anerkennung, Erfolg, Reichtum und soziale Konformität in den möglicherweise lustvollen Urlaub; in der Hoffnung auf Selbstwert – Findung und Erholung – im Prospektformat. Gerne „all inclusive“, möglichst spektakulär, aber billig und zu fremder Kulturen auf sicherer, anonymere Distanz.

Was meist folgt ist die Ernüchterung und hoffentlich nicht die Enttäuschung. Was folgt, ist fast jedes Jahr dasselbe. Man ist froh wieder zu Hause zu sein, verklärt seine Urlaubserinnerungen bei Freunden und Nachbarn und zieht mit

gemischten Gefühlen Bilanz: Ziel nur mühsam erreicht! Nächstes Jahr wird es besser, ganz bestimmt.

Erwartung und Wirklichkeit

Es stellt sich die Frage: Sind die Erwartungen und das Erreichte vielleicht doch je eigene Wege gegangen? Was habe ich mir eigentlich von meinem Urlaub erwartet? Ist das Kraftschöpfen in jenen kostbaren Tagen des Jahres nur marginal gelungen? Durchzieht die Unruhe weiter Geist und Herz? So sehr ich jeden Urlaub bis ins Detail plane, so sehr sollte ich mir Zeit nehmen und fragen: Was erwarte ich von meinem Urlaub? Wie erreiche ich das Ziel? Komme ich so wieder zu Kräften für den kommenden Alltag? Wenn man Hektik mit Hektik vertreiben will, kommt man wohl kaum zur Ruhe.

Ruhe und Familie

Familie zu leben ist in der Regel turbulent, bereichernd, spannungsreich und gewinnend. Das erfuhr auch Jesus. Vielleicht hatte er auch deshalb so ein großes Herz für Kinder. „...nur wenn ihr werdet wie die Kinder...“ (Mt 18,3EHU) Er zeigt uns damit auch den Weg, wie in Gemeinschaft Ruhe gefunden werden kann. Liebe, Vertrauen, Verzeihen, das Gemeinsame zu suchen und zu bewahren. Dies steckt alles in jener Szene zwischen Jesus und seinen Jüngern nach einem anstrengenden Tag: „...Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen: Wir wol-



len ans andere Ufer hinüberfahren. Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; und andere Boote begleiteten ihn...“ (Mk 4, 35-36 EHU)

Ruhe und Gebet

Warum schenken wir uns nicht genügend Zeit, um immer wieder aus der Ruhe neue Kraft zu schöpfen? Niemand würde auf essen und atmen verzichten, um neue Lebenskraft zu gewinnen. Warum ist die Ruhe kein Wert mehr an sich? Eigentlich haben wir doch einen wichtigen Trumpf im Spiel des Lebens in der Hand. Denn Jesus bietet an: „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben. Ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen.“ (Mt.11, 28.30 ELB).

Auch Jesus legte Wert auf Ruhe und Gebet. Durch Ruhe schenkt man sich Zeit; ganz persönlich, ganz exklusiv, ganz intim als Zeit mit sich und für sich. Durch das Gebet schenkt man sich Zeit für den, aus dem wir Menschen hervorgingen.

Gottesnähe, was bedeutet dies für uns für mich auf Reisen? „Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir; und durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten“ (Jes. 43, 2ELB). Warum denkt und handelt Gott so? „Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe.“ (Jes. 43, 4EHU).

Über allem der Segen Gottes

... und deshalb möge für unser Leben, unsere Reise und unsere Rückkehr gelten:

Gott beschütze dich auf deiner Reise.
Er sei dir Brücke an Flüssen, ein Dach im Regen,
ein Kompass in der Wildnis, der Schatten eines Baumes in der Mittagssonne,
das Lied in deinem Herzen, das Lächeln der Menschen, die dir begegnen,
die helfende Hand in der Bedrängnis und ein sicherer Weg
Das Licht möge vor dir leuchten und Schatten hinter dir zurückfallen.
So behüte dich der allmächtige, treue Gott auf deinen Wegen.
Amen

„Abenteuer: Glauben leben.“

Firmung 2019 in unserer Seelsorgeeinheit

Text: Sven Köder, Bilder: Florian Brenner / Pfarrbriefservice



was der Kirchengemeinde wichtig ist.

Wir haben gemeinsam ein Agape-Mahl gefeiert. Dazu haben wir uns im Jeningenkeller getroffen und gemeinsam gebetet und gegessen. Wir konnten schöne Gespräche miteinander führen. Mit Agape ist bei uns die Liebe

zu den Menschen gemeint. Wir erinnern uns mit diesem Mahl an das letzte Abendmahl von Jesus zusammen mit seinen Jüngern. Mit diesem letzten Abendmahl hat Jesus uns auch aufgefordert diese Gemeinschaft in seinem Gedenken weiterhin zu feiern. Und das tun wir bis heute in unseren Gottesdiensten.

Ein Projekt im Bereich der Caritas, war das Tafelladenprojekt. Wir haben an einem Freitagnachmittag eine Führung durch den Tafelladen bekommen und haben uns mit dem Thema Armut in Deutschland beschäftigt. Was bedeutet es arm zu sein und wie wichtig ist es dann beim Tafelladen einkaufen zu können. Am Samstag haben wir dann in zwei Schichten vor dem Edeka für den Tafelladen gesammelt. Wir haben die Menschen vor ihrem Einkauf gebeten, sich zu überlegen, ob sie ein Produkt mehr einkaufen und dies an den Tafel-

Am letzten 19. Mai wurden 47 Jugendliche unserer Seelsorgeeinheit von Ordinariatsrat Gerhard Schneider gefirmt. In dem Gottesdienst unserer Heilig Geist-Kirche sprach der Firmspender über seine eigene Firmung. Der baldige Weihbischof sprach den Jugendlichen den Satz: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“ zu.

Dies soll die Jugendlichen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden bestärken, sich ganz im Sinne Jesu, für das Gute in der Welt einzusetzen und diese mitzugestalten.

Glaube und Leben können je für sich schon ein Abenteuer sein. Erst recht gilt das für den Versuch, den Glauben zu leben. Dazu braucht es Mut und Vorbilder, an denen sich die Jugendlichen orientieren können. Seit September letzten Jahres konnten die Jugendlichen bei ganz unterschiedlichen Projekten erfahren,

laden spenden wollen. Diese Waren haben sie uns dann abgegeben und wir konnten einige Kisten für den Tafelladen zusammenbringen.

Des Weiteren konnten die Jugendlichen an unterschiedlichen Gottesdiensten teilnehmen, wie dem Jugendkruzweg, der Jugendosternacht oder den Jugendkirchegottesdiensten. Genauso konnten sie erleben, wo in dieser Kirchengemeinde anderen Menschen geholfen wird, wie zum Beispiel in der Vesperkirche. Ebenfalls gibt es die Möglichkeit in besonderer Weise Abenteuer und Gemeinschaft zu erfahren. Beim Unterstützen von Gemeindefesten und bei einer Wanderung des Bruder-Klaus-Weges.

Ebenfalls haben sich die Jugendlichen zu Gruppenstunden getroffen, in denen sie sich intensiver auf das Sakrament der Firmung vorbereiten. Dort haben die Firmlinge nochmal genau in den Blick genommen, was es heißt als mündiger Christ Verantwortung in seiner Kirchengemeinde zu übernehmen. Ebenso gab es einen Besinnungstag, an dem sie

sich zum einen mit Lebenserfahrungen auseinandersetzten und zum anderen mit dem Thema Versöhnung.

Einen guten Geist erfahren wir dort, wo Menschen zusammenkommen und für eine gute Sache eintreten. So bedanken wir uns an dieser Stelle, bei allen, die unsere Jugendlichen auf dem Weg zur Firmung begleitet haben. Wie zum Beispiel in den Projekten oder in den Gruppenstunden. Ebenso sei allen herzlich gedankt, die dazu beigetragen haben, dass wir einen schönen Firmgottesdienst feiern konnten. Den MesnernInnen und den MinistrantInnen, dem Organisten, der Band und dem Vorbereitungsteam. Wir danken allen, die etwas gelesen haben und auch recht herzlich Florian Brenner, der für uns das Titelbild unseres Liedheftes erstellt hat.

Den Jugendlichen wünschen wir auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden noch weiterhin alles Gute und freuen uns, wenn wir uns an der ein oder anderen Stelle in unserer Seelsorgeeinheit wiedersehen werden.



20 Jahre Chor „bel canto“

Text: Nicole Rathgeb und Eugenie Weiß



Am 11. Dezember 1998 fand in St. Wolfgang die Firmung mit Weihbischof Johannes Kreidler statt. Zu diesem Anlass wurden Sängerinnen und Sänger für den Projektchor gesucht. Die Chorleitung übernahm Angelika Köder. Das Singen machte so viel Spaß, dass sich die Gruppe weiterhin traf und ab und zu in der Kirche zu hören war.

Da der „Firmchor“ auch englisches Liedgut sang, wurde er als „Junger Chor“ bezeichnet. Er bestand neben dem Kirchenchor und entwickelte seine eigene Tradition. So gestalten die Sängerinnen und Sänger den jährlichen Gedengottesdienst für den ökumenischen ambulanten Hospizdienst mit, singen bei der Bittprozession nach Josefstal, in der Adventszeit im Altenheim und im stationären Hospiz und auch bei der Karfreitagsliturgie und im Gottesdienst am ersten Weihnachtsfeiertag. 2005 gab sich der Chor den neuen Namen: „bel canto“. In der Zwischenzeit hat sich viel geändert. 2013 konnten wir nach

langer Suche Linda van Eeck, damals noch Linda May, als professionelle Chorleiterin gewinnen. Angelika Köder, die als Amateurin mit Herzblut den Chor leitete, hatte schon zuvor angekündigt, dass sie sich mehr nach Ulm orientieren wird. „bel canto“ ist von ursprünglich 17 Sängerinnen und Sängern auf 40 Mitglieder angewachsen. 10 Chormitglieder feiern mit dem Chor ebenfalls ihr 20jähriges Jubiläum. Der stattliche Chor singt in St. Wolfgang beim Kirchweihfest, beim Patrozinium, an Ostern und Weihnachten, an Allerheiligen im Wechsel mit anderen Chören auf dem Friedhof und auch an verschiedenen anderen Anlässen. Das Repertoire wurde anspruchsvoller und umfasst nunmehr auch neben deutschen Liedern englische, lateinische, hebräische, afrikanische Lieder, bis hin zu schwedischen Filmmusiken.

Von der anfänglichen Skepsis gegenüber dem „neumodischen“ Gesang ist heute nichts mehr zu spüren, es gibt sehr viel Lob und Begeisterung. Junge und ältere Gemeindemitglieder fühlen sich angesprochen und freuen sich an der bunten Mischung des Chorgesangs von „bel canto“.

So ist im Laufe der Jahre eine harmonische Gemeinschaft entstanden, die das Lob Gottes in den Mittelpunkt stellt. Wer darin einstimmen will, wer den gepflegten Chorgesang liebt und gerne singt, ist jederzeit herzlich willkommen!

Zum Tod von Pfarrer i.R. Rolf Küchler

Text: Michael Windisch

In dem Jahr, in dem die Kirchengemeinde St. Wolfgang ihr fünfzigjähriges Bestehen feiert, musste sie im März Abschied von ihrem ersten Pfarrer Rolf Küchler nehmen. Nachdem er bereits seit einigen Jahren im Alten- und Pflegeheim St. Anna gelebt hatte und ihm die Gebrechen des Alters zunehmend zur Last geworden waren, starb er am 25. März. Nach dem Requiem am 29. März in der St. Wolfgangkirche wurde er auf dem Friedhof bei St. Wolfgang in unmittelbarer Nähe zu seiner ersten Pfarrkirche beigesetzt.

Pfarrer Rolf Küchler wurde am 8. Juli 1924 in Rottweil geboren. In seiner Heimatstadt weihte ihn Bischof Carl Joseph Leiprecht am 19. März 1961 zum Priester. Nach seinem Vikariat in Aalen führte ihn sein Weg 1964 als „Kaplan an St. Wolfgang“ nach Ellwangen. Zum ersten Pfarrer der neuerrichteten Kirchengemeinde St. Wolfgang in unserer Stadt am 26. September 1969 ernannt, trat er mit der Investitur am 26. Oktober im selben Jahr seine Stelle an. 1985 verließ er Ellwangen, um die Pfarrstelle in Künzelsau zu übernehmen. Nach seiner Pensionierung 1993 kehrte er nach Ellwangen zurück. Solange es ihm möglich war, über-

nahm er in unseren Kirchengemeinden auch als Pensionär priesterliche Dienste.



Viele Gemeindemitglieder kennen Pfarrer Rolf Küchler aus zahlreichen Begegnungen mit ihm auch außerhalb der Gottesdienste. Ihm war es wichtig, dass auf seiner Todesanzeige und seinem Sterbebild der Satz aus dem alttestamentlichen Buch Ijob zitiert wird: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (Ijob 19,25). Er hat uns damit

hinterlassen, was die Motivation seines Wirkens und die Quelle seines Lebens war. Dankbar für seine Verkündigung des Glaubens vertrauen wir darauf, dass er jetzt seinen und unseren Erlöser für immer schauen darf.



10 Jahre Taizégebet in der Sebastianskapelle

Text: Martina Schaupp



Über Pfingsten 2009 war eine 35-köpfige Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener aus Ellwangen in dem kleinen Ort Taizé in Südfrankreich. Frère Roger Schütz gründete dort eine ökumenische Gemeinschaft von Brüdern, die mittlerweile vor allem durch ihre Gesänge weltbekannt ist. Jugendliche aus vielen verschiedenen Ländern der Welt finden sich Jahr für Jahr dort zusammen, um sich von der bewegenden Atmosphäre inspirieren und stärken zu lassen. Das Gebet in Taizé ist unter den vielen Angeboten für alle ein besonderes Highlight. Die eingängigen Lieder

bieten im Wechsel mit einem kurzen Bibeltext, Stille und Gebet für jeden die Möglichkeiten, still zu werden, um über das Leben nachzudenken und Gott zu begegnen.

Von diesem besonderen Erlebnis angesteckt wurde in Ellwangen das ökumenische Taizégebet ins Leben gerufen. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat sind Jugendliche und Erwachsene, gleich welcher Konfession, um 18 Uhr in die Sebastianskapelle am Stelzenbach eingeladen.

So erleben die Teilnehmer die „Auszeit“ am Sonntag Abend:

- Mir ist das Ritual wichtig, die Umgebung, die oft ähnlichen Lieder, vertraute Gesichter, keine „Massenveranstaltung“, Beiträge von Laien.
- Ich gehe gern ins Taizégebet, weil die dortige Gemeinschaft so bunt und vielfältig ist, die Musik und Gesänge wohltuend sind, manchmal summe ich sie noch lange danach. Schön finde ich es auch, dass ich Zeit habe Gottes Wort auf mich wirken zu lassen, in aller Stille.
- Das Taizégebet am Sonntag abend gibt mir Kraft für die kommende Woche.
- Das Taizégebet ist ein schöner Ausklang des Sonntags und mit den Gedanken des Evangeliums in die neue Woche zu starten gibt mir Kraft. Die Lieder, Meditation und Stille lassen mich ruhig werden. Eine schöne Gemeinschaft.
- 1993 war ich das erste Mal in Taizé – in der Stille – eine Woche. Zum folgenden internationalen Treffen in Paris nahm ich meine ganze Familie mit. Taizé verändert das Leben und tut einfach nur gut. Taizégebet ist gefeierte Ökumene, gemeinsamer Lobpreis. Jesus ist im Mittelpunkt.
- Die wunderschöne Musik, der mehrstimmige Gesang – engelsgleich – gibt mir Kraft und Mut. Ich erlebe es als meditativ und eigentlich ist es

immer zu kurz. So kommt es nach dem offiziellen Ende zu weiteren Gesangszugaben. Schön, dass es das gibt. Ich würde das mehr teilnehmenden Menschen gönnen. Danke auf jeden Fall denen, die das Taizégebet regelmäßig vorbereiten und durchführen.

- Ich verbrachte vor Jahren eine Woche in Taizé als Frère Roger noch lebte. Die Zeit bleibt mir für immer unvergessen. Die Taizégesänge sind etwas ganz Besonderes. Es wächst meine Zuversicht, wenn wir hier in Ellwangen sind. Ich bin dankbar für diese Gelegenheit.
- Einfach zur Ruhe kommen.

Gut umsorgt zuhause.



**Katholische Sozialstation
ST.MARTIN gGmbH**

Pflegebereich Ellwangen
Rotenbacher Straße 8
73479 Ellwangen
Telefon 07961 933995-0
www.sozialstation-martin.de

Wir beraten,
helfen und pflegen.

10 Jahre Jugendkirche Ellwangen

Text, Bild: Sven Köder

Im November 2009 haben sich zum ersten Mal die Pforten der Jugendkirche Ellwangen geöffnet. Gegründet von engagierten Jugendlichen aus Ellwangen und dem Umland gemeinsam mit dem damaligen Jugendpfarrer des Dekanats Ostalbs, Jens Bartsch, starteten so die regelmäßigen Gottesdienste in der Marienkirche.

Heute sind wir 13 aktive Leute, die in drei Teams unsere Gottesdienste vorbereiten. Das Liturgieteam ist zuständig für den Inhalt unserer Gottesdienste. Es gibt fast kein Thema, an das wir uns nicht rantrauen. Beispielsweise Weihnachten im Oktober zu feiern oder mal das Chaos wirklich spüren zu lassen, indem wir den Gottesdienstablauf fast komplett umdrehen und in unserem Gottesdienstraum alles kreuz und quer verteilen.

Das Technikteam ist verantwortlich für Licht und Ton! Viele Lichtstrahler und ein Lichtmischpult geben uns die Möglichkeit unserem Kirchenraum eine besondere Atmosphäre zu geben, genauso ist es mit unserer eigenen Soundanlage, die wir auch gerne an Jugendliche verleihen, wenn sie Jugendgottesdienste feiern wollen.

Das dritte Team ist die Jugendkirchband, die jeden zweiten Gottesdienst

musikalisch gestaltet. Für die anderen Gottesdienste laden wir Jugendbands aus unserer Gegend dazu ein unsere Gottesdienste mitzugestalten.

Manchmal bereiten wir die Gottesdienste auch mit Ministranten oder Firmlingen aus anderen Gemeinden vor. Genauso laden wir Jugendbands aus unserer Gegend ein unsere Gottesdienste mitzugestalten.

Es gibt unsere regelmäßigen Gottesdienste jeden dritten Sonntag im Monat (außer im August). Darüber hinaus haben wir noch vor Weihnachten und Ostern Jugendbußfeiern und gehen am Karfreitag zusammen den ökumenischen Jugendkreuzweg. Mit der Jugendkirchband haben wir auch schon ein eigenes kleines Konzert in einem Gewölbekeller gespielt. In Kooperation mit der Kirchengemeinde Schönenberg feiern wir zusammen die Jugendwallfahrt. Und einmal im Jahr laden wir die Jugendlichen zu einem Kletterausflug nach Schwäbisch Gmünd ein.

Ihr findet unsere Termine unter:
<http://jugendkirche-ellwangen.de/>

Wir freuen uns, wenn ihr mit uns Gottesdienst feiert. Und ihr könnt schon gespannt sein, auf unseren Jubiläumsgottesdienst im November.

Liebe Gemeindemitglieder,

als ich am Pfingstmontag in Keuerstadt die ökumenische Dankandacht für und mit den Waldarbeitern gefeiert habe, wurde ich danach von einem Gemeindemitglied aus einer unserer Nachbarseelsorgeeinheiten gefragt ob ich erst seit kurzem in Ellwangen sei. Nun, ob eine Zeitangabe lang oder kurz war liegt natürlich immer im Auge des Betrachters. Fakt ist, dass es nun doch schon wieder fast zwei Jahre sind, seit ich im September 2017 als Vikar in Ellwangen mein zweites Vikariat und damit den letzten Teil meiner Ausbildung begonnen habe. Ich durfte immer wieder erfahren, dass Menschen aus den verschiedenen Kirchengemeinden unserer Seelsorgeeinheiten, vor allem nach Eucharistiefiern und Beisetzungen auf mich zugekommen sind und sich bedankt haben. Dieses Danke hat mir immer neu Kraft gegeben auf dem Weg weiterzugehen, den ich seit meiner Entscheidung im November 2011 Priester zu werden eingeschlagen habe. Danke sagen möchte ich auch für die vielen Gespräche und Begegnungen in und um Ellwangen herum. Und selbstverständlich gilt mein Dank auch Pfarrer Windisch der mir vor allem in schwierigen Situationen stets den Rücken gestärkt hat. Ihre Rückmeldungen, liebe Gemeindemitglieder, haben mir gezeigt, dass nicht nur ich davon überzeugt bin, dass ich auf einem guten Weg bin. Gerade der Weg in unsere Zukunft ist es natürlich, der uns Christen in Deutschland bereits seit Jahren mehr und mehr Kopfschmerzen bereitet. Für

mich war es tatsächlich sowas wie ein Kulturschock als ich nach Ellwangen kam und das breite, ich bin geneigt zu sagen, das unglaubliche Angebot von Eucharistiefiern und Gottesdiensten zu sehen, dass hier ohne große Mühe, aufrecht erhalten werden kann, während andere Seelsorgeeinheiten in unserer Nachbarschaft schon froh sind, wenn es wenigstens einmal alle zwei Wochen eine Eucharistiefier gibt. Dieses breite Angebot ist natürlich einerseits sehr schön und überaus erfreulich, vor allem weil dieses Angebot auch von Ihnen angenommen wird. Doch es verschleiert leider auch ein wenig den Blick in die Zukunft, die, auch für Ellwangen, Veränderungen mit sich bringen wird. Und für diesen Weg wünsche ich Ihnen, liebe Gemeindemitglieder, von Herzen Gottes Segen und seinen Heiligen Geist, dass es ein Weg in eine blühende Zukunft ist.

Text: Simon Hof



Besuch in Abbiategrasso

Kirchengemeinderat Heilig Geist fährt nach Italien

Text: Michael Goldbach

An Christi Himmelfahrt – der Gottesdienst am Kreuz der Heimat war kaum zu Ende – brach der KGR Heilig Geist mit Pfr. Windisch und Ingrid Blech, die uns als Reiseleiterin und Dolmetscherin unterstützte, nach Abbiategrasso, unserer italienischen Partnerstadt, auf. An unserem Hotel Albergo Nuova Italia wurden wir von Valter Bertani begrüßt, der sich seit vielen Jahren um die Städtepartnerschaft verdient macht. Beim gemeinsamen Abendessen in der Osteria Antico Oleificio stießen auch noch Bürgermeister Cesare Nai und der ehemalige Bürgermeister Roberto Albetti hinzu.



Am Freitag stand am Vormittag eine Stadtführung in Abbiategrasso auf dem Programm. Nach dem Mittagessen im Agriturismo Cascina Selva in Ozzero besuchten wir das ehemalige Zisterzienser-Kloster Morimondo, eine Gründung des Klosters Morimond aus dem Bistum Langres. Wir wurden durch den Bürgermeister von Morimondo begrüßt und erhielten eine Führung von Assessor Do-

nato Bandecchi. Am späten Nachmittag fuhren wir weiter nach Vigevano, wo wir auf der herrlichen Piazza Ducale ein Eis genossen. Beim Abendessen mit guter italienischer Hausmannskost in der Bar Marta in Abbiategrasso bekamen wir Gesellschaft von Valter Bertanis Frau Daniela und Bürgermeister Nai.

Den Samstag verbrachten wir in Mailand, wo wir die Basilika Sant'Ambrogio und das Castello Sforzesco besichtigten. Nach der Mittagspause stand das Highlight auf dem Programm: der Mailänder Dom. Zuerst bestiegen wir die Dachterrassen mit einer großartigen Aussicht und dann konnten wir noch den nicht weniger imposanten Innenraum und die Ausgrabungen der Taufkapelle ansehen. Am Abend wurde in der Trattoria Croce di Malta nahe des Hotels wieder ein köstliches italienisches Menü kredenzt.

Am Sonntag hieß es bereits Abschied nehmen. Und wir kamen mitten hinein in die Feierlichkeiten zum italienischen Nationalfeiertag. Nachdem ein Umzug hin zur Basilika Santa Maria Nuova mit Fahnen und Blasmusik an uns vorbeigezogen war, besuchten wir dort die Eucharistiefeyer, die vom Ortpfarrer Innocente Binda und Pfr. Windisch („Don Michele“) konzelebriert wurde. Nach einem letzten Gelato ging es auf den (dank Stau) 11-stündigen Rückweg.

Kinderseite

Text: Martina Schaupp

Die Welt ist groß, so soll es sein doch auch die Welt war einmal klein. Genau wie du wächst sie heran und Gottes Segen hilft ihr dann.

Denn das, was lebt, verändert sich mit Gottes Hilfe sicherlich, denn Gottes Segen ist famos und er macht alles Kleine groß.

Und fühlst du dich mal klitzeklein hilft Gott dir, wieder groß zu sein mit seinem Segen grenzenlos denn Gott macht alles Kleine groß.

Wie wichtig Jesus die Kinder waren erzählt der Evangelist Markus in seinem Evangelium:

„Jesus war mit seinen Jüngern und Jüngerinnen auf dem Weg nach Jerusalem. Viele Menschen hatten davon gehört. So brachten ihm Mütter und Väter ihre Kinder. Jesus sollte ihnen die Hände auflegen, sie segnen und für sie beten. Die Jünger aber ärgerten sich darüber. Sie schimpften mit den Eltern und wollten sie mit ihren Kindern wegschicken. Sie dachten, Jesus hätte Wichtigeres zu tun, als sich um die Kinder zu kümmern. Als Jesus das sah, fuhr er die Jünger zornig an und sagte: „Warum schickt ihr die Kleinen zurück? Lasst die Kinder zu mir kommen und verbietet es ihnen nicht. Denn ihnen steht das Reich Gottes offen.“ Weiter sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr



Gott nicht vertraut wie die Kinder, werdet ihr seine Liebe und seinen Segen nicht erfahren.“ Darauf schob Jesus die Jünger beiseite und ging auf die Kinder zu. Er umarmte sie, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.“

Jesus zeigt in dieser Erzählung den Erwachsenen, wie wichtig es für sie ist, vom Vertrauen der Kinder zu lernen, um den großen Schatz zu finden. Davon handelt das Lied, das wir in diesem Jahr bei der Erstkommunion gesungen haben:

„Lasst doch die Kinder zu mir kommen, wir brauchen sie. Lasst doch die Kinder zu mir kommen, und schaut auf sie. Lasst doch die Kinder zu mir kommen, nun macht doch Platz. Nur wenn ihr werdet wie sie, findet ihr den großen Schatz!“

Jesus möchte für alle da sein, für die Großen und die Kleinen. Machen wir uns miteinander auf den Weg, den großen Schatz der Liebe Gottes zu uns Menschen zu finden.

Termine 2019

21. Juli | 10.00 Uhr

Festgottesdienst anlässlich der Heimat-tage in der Basilika

21. Juli | 9.30 Uhr

Christophorusfest in Saverwang (mit Fahrzeugsegnung)

28. Juli | 18.00 Uhr

Vespergottesdienst der action spuren-suche in der Ignatiuskapelle, Schönen-bergkirche mit anschließendem Vortrag von Prof. em. Dr. Klemens Stock SJ

15. August | 19.00 Uhr

Gottesdienst zu Mariä Himmelfahrt in der Marienkirche; anschließend gemütliche Hocketse auf dem Vorplatz

20.-25. August

26. Wallfahrt der action spurensuche von Eichstätt nach Ellwangen

22. September

Caritassonntag in den Kirchengemein-den unserer Seelsorgeeinheit

29. September

Erntedankfest in den Kirchengemeinden unserer Seelsorgeeinheit

6. Oktober | 18.30 Uhr

Wallfahrt der Gemeinden des Dekanats-bezirks Ellwangen-Neresheim zum Grab von P. Philipp Jeningen mit Weihbischof Dr. Gerhard Schneider

20. Oktober | 10.30 Uhr

Kirchweihfest in Heilig Geist (mit Chor)
16.30 Uhr Vespergottesdienst mit Schola

27. Oktober | 10.30 Uhr

Festgottesdienst zum Patrozinium in St. Wolfgang

30. Oktober | 18.00 Uhr

Ökumenischer Wortgottesdienst zum 20. Jahrestag der Türöffnung (Basilika / evangelische Stadtkirche) mit Oberkir-chenrat Prof. Dr. Ulrich Heckel und Dom-kapitular Heinz Detlef Stäps

10. November | 10.30

ökumenische Friedensdekade/Wort-gottesdienst in der Wolfgangskirche

10.-16. November 19. Ökumenische Ell-wanger Vesperkirche im Jeningenheim

Impressum

Herausgeber:

Katholische Gesamtkirchengemeinde
V.i.S.d.P.:

Pfarrer Michael Windisch
Priestergasse 11
73479 Ellwangen/Jagst

Telefon 07961/35 35

Telefax 07961/29 45

StVitus.Ellwangen@drs.de
<http://se-ellwangen.drs.de/>

Gestaltung:

Ulrike Brenner